

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **87 (2007)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

Kantonale Denkmalpflege

Allgemeines

Im Berichtsjahr 2006 sind uns mit grossem Wissen auf den Gebieten der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes verschiedene Mitarbeiter des Bundesamtes für Kultur beratend zur Verfügung gestanden. Wir danken ihnen für die gute Zusammenarbeit.

An die Glarnerische Vereinigung für Heimatschutz und die Stiftung pro Ennenda wurde je ein Kantonsbeitrag ausgerichtet, welcher es diesen Institutionen erlaubt, ihrerseits kleine Projekte unbürokratisch zu unterstützen.

Tätigkeiten in den einzelnen Gemeinden

Zugesicherte Kantonsbeiträge

Infolge des geltenden Moratoriums waren im Jahr 2006 keine Beitragszusicherungen möglich.

Ausbezahlte Kantonsbeiträge

Näfels	Anteil Aussenrenovation und Gartenmauer Freulerpalast
Ennenda	Anteil Renovation Wohnhaus Mitteldorf
Ennenda	Anteil Renovation Gemeindehaus
Schwanden	Schlusszahlung evang. Pfarrkirche
Luchsingen	Schlusszahlung evang. Pfarrkirche
Elm	Schlusszahlung Renovation Wohnhaus Sandgasse

Adolf Hauser

Museum des Landes Glarus – Freulerpalast

Veranstaltungsreihe «Glarnerinnen – gestern, heute, morgen»: Eine Arbeitsgruppe der Museumskommission unter dem Vorsitz von Maja Fischli führte mit viel ehrenamtlicher Arbeit eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Glarnerinnen – gestern, heute, morgen» durch. Ein informativer Flyer orientierte über alle Anlässe.

Die Eröffnung der *Sonderausstellung «Glarnerinnen»* am 1. April war mit einer attraktiven Modeshow der Boutique La Baita, Niederurnen, im Dachgeschoss verbunden. Dieser doppelt geführte Anlass fand ein grosses Publikum und viel Anerkennung. Die Ausstellung dauerte bis zum 20. August. Das weite und interessante Feld der Sozial- und Kulturgeschichte des Frauenlebens im Glarnerland ist wissenschaftlich erst ansatzweise aufgearbeitet. Die ansprechend gestaltete Ausstellung beleuchtete dieses breitgefächerte Thema erstmals zumindest streiflichtartig. Sie wies hin auf Glarnerinnen in verschiedenen Lebens- und Tätigkeitsbereichen vom 17. bis ins 21. Jahrhundert, sei es in der Familie, bei der Hochzeit, als Hausfrau und Mutter, in Mode, Beruf, Sport, Politik, Literatur und Kunst. Diese Bereiche wurden mittels Bildnissen, grafischen Blättern, Fotos, Videosequenzen, Kleidungsstücken und Objekten aus verschiedenen Epochen vergegenwärtigt. Das Ausstellungsgut stammte aus den Sammlungen unseres Museums und des Kunsthau-

ses Glarus sowie von Fotograf Urs Heer. Die Direktorin des Kunsthauses Glarus, Nadia Schneider, kuratierte die Abteilung glarnerische Künstlerinnen; die übrigen Teile der Ausstellung machte Konservator Jürg Davatz.

Begleitende Anlässe: Organisiert von Fritz Marti stand am 12. Mai ein Podiumsgespräch zum Thema «Weibliche (Ohn-)Macht auf den Brettern der Politik» auf dem Programm. An dieser angeregten und anregenden Gesprächsrunde im Dachgeschoss nahmen zehn aktive und ehemalige Politikerinnen teil, und ein grosses Publikum hörte interessiert zu. Zwei Improvisations-Schauspielerinnen umspielten die Hauptthemen phantasievoll.

Am Wochenende vom 1. bis 3. September waren im Hof und im Palast Künstlerinnen und Kunsthandwerkerinnen aus unserer Region an der Arbeit zu sehen, eine Gelegenheit, die um die 500 Besucher benützten. Die Organisation lag in den bewährten Händen von Stiftungspräsident Georg Müller-Harder.

Unter der Regie von Eveline Müller-Harder ging am 23. September im Palast die festliche Ballnacht «Glarnerinnen laden zum Tanz» über die Bühne.

Am Abend des 20. Oktobers fand im übervollen Festsaal eine Lesung mit Glarner Autorinnen statt, die Texte zum Thema «Glarner Frauen – bildhafte Erzählungen aus drei Jahrhunderten» verfasst hatten. Die Verantwortung für diesen gelungenen Abend hatte Josef Schwitter übernommen.

Als krönender Abschluss dieser Veranstaltungsreihe erschien im Limmat-Verlag rechtzeitig vor Weihnachten das Buch «Föhngeflüster – Glarnerinnen erzählen». Es wurde von Präsident Georg Müller für die Stiftung Freulerpalast veranlasst und herausgegeben, von verschiedenen Autorinnen verfasst und mit Fotos von Barbara Beglinger bebildert. Das Buch hat sich als ein Verkaufserfolg erwiesen und bereits eine zweite Auflage erlebt.

Jubiläumsausstellung «200 Jahre Linthkorrektur 1807–2007»: Zu Beginn des Jahres 2006 konnte dank Beitragszusicherungen der Kantone GL, SG, SZ und ZH sowie des Bundesamtes für Umwelt die Finanzierung der Ausstellung gesichert werden. Anschliessend begann ein Team mit der inhaltlichen Erarbeitung der Ausstellung; Projektleitung und einzelne Ausstellungsbereiche: Konservator Jürg Davatz; Projektbegleitung: Kurt Müller, Präsident der Museumskommission; stereoskopische Schau zum Linthlauf und Bildbeschaffung: René Brandenberger, Präsident Linth-Escher-Stiftung; «Hochwasserschutz Linth 2000»: Markus Jud, Linthingenieur; «Meliorationen in der Linthebene»: Stephan Hauser, Leiter Linthebene Melioration. Die Ausstellung wurde am 29. März 2007 eröffnet. Einprägsam vergegenwärtigt sie die Geschichte der Linthkorrektur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.

1. Tschudi-Cembalo-Tage: Als Schenkung der Verleger-Familie Tschudi steht im Freulerpalast ein ausserordentlich gut erhaltenes Cembalo, das der von Schwanden gebürtige Burckhardt Tschudi 1771 in London hergestellt hatte. Dieses kostbare Instrument wurde von einem renommierten Fachmann gut spielbar gemacht und bei drei Gelegenheiten wieder zum Klingen gebracht. Im Juni spielte der bedeutende Cembalist und Dirigent Siegbert Rampe hier einige Sonaten für seine CD-Gesamtaufnahme von Mozarts Klavierwerken ein. Mit zwei Rezitals fanden am 26. und 27. August die 1. Cembalo-Tage statt. Am Samstag spielte Prof. Christine Schornsheim, Berlin/München, Werke von Joseph Haydn. Am Sonntag begleitete Prof. Johann Sonnleitner, Zürich/Wien, die Sängerin Elisabeth von Magnus bei Liedern und Kantaten von Haydn, Mozart und Salieri. Die Konzerte mit diesen Interpretinnen von internationalem Rang vermittelten tiefe musikalische Eindrücke und Erlebnisse. Die Musikerinnen und Musiker schätzten das Instrument und die Atmosphäre eines Hauskonzertes. Sie kamen dank der Vermittlung des Musikwissenschaftlers und Musikers Martin Zimmermann, Mitlödi/Winterthur, nach Näfels. Bei der zeitaufwändigen Organisation wirkten der Präsident der Museumskommission und der Konservator mit.

Schenkungen und Ankäufe: Als Geschenk erhielt das Museum eine Anzahl verschiedenartiger Druckmodel der ehemaligen Textildruckerei Hohlenstein, Glarus. Angekauft wurden: Für die Ausstellung «Glarnerinnen» eine funktionstüchtige Nähmaschine PFAFF aus den 1890er-Jahren sowie alte Therma-Bügeleisen, -Kocher und -Zimmeröfen. Zudem ein

grossformatiges Aquarell «Baumgartenalp», signiert und datiert: L. Steiner, 1898; ein qualitativvolles Werk des Landschaftsmalers Leonhard Steiner, 1836–1920, Zürich.

Museumsbetrieb: Das Museum, das während acht Monaten geöffnet ist, verzeichnete 9 042 Besucher (2005:9701) und 99 Führungen (2005:149). Die Eintritte von Einzelpersonen gingen zurück auf 1828 (2005:2711), jene der Gesellschaften – der grössten Besuchergruppe – blieben mit 3642 stabil (2005:3673); die Zahl der Gäste mit Gratis Eintritt betrug 2 432.

Die Museumskommission verstärkte die Anstrengungen im Bereich Verkauf/Marketing, indem sie Hoteliers aus der Region Glarus, Linthgebiet und Sarganserland anschrieb, mit Prospekten bediente und am 14. November zu einem Museumsbesuch einlud. Denn der Freulerpalast und sein Museum bilden für Gäste und Touristen eine einzigartige Attraktion. Gerne beteiligten wir uns deshalb mit zwei Seiten an der Broschüre «Erlebnis Museum – Museen der Region Sarganserland, Walensee-Glarnerland und Linthgebiet», die die Sarganserländische Talgemeinschaft anregte und Anfang 2007 herausgab.

Personelles: Konservator Jürg Davatz betreute das Museum im Auftrag der Stiftung Freulerpalast vereinbarungsgemäss mit einem Teilzeitpensum. Da er Mitte des Jahres 2007 altershalber von seiner Aufgabe, die er 1980 übernommen hatte, zurücktreten wird, wurde die Stelle der Museumsleitung Ende 2006 ausgeschrieben. Im Frühjahr 2007 wählte der Stiftungsrat lic. phil. I Susanne Grieder als neue Museumsleiterin mit einem Teilzeitpensum. Sie ist seit annähernd 20 Jahren im Museumsbereich tätig und nimmt Mitte August ihre Tätigkeit für das Museum des Landes Glarus auf.

Dank: Die Museumskommission dankt allen Persönlichkeiten und Behörden, die die Bestrebungen unseres Museums mit ihrer Mitarbeit, mit Geldbeträgen oder mit Schenkungen unterstützten. Ganz besonders danken wir der Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens und dem Regierungsrat des Kantons Glarus, die dem Museum auch im Jahr 2006 die notwendigen Geldmittel aus dem Lotteriefonds gewährten.

Diesem Dank möchte ich – am Ende meiner Tätigkeit für das Museum – auch aus persönlicher Sicht Ausdruck geben. Die breitgefächerte Unterstützung von staatlicher und privater Seite für das Museum und den Freulerpalast hat mir meine Tätigkeit überhaupt erst ermöglicht. In besonderer Dankbarkeit bin ich den Mitgliedern des Stiftungsrates und der Museumskommission verbunden, die die zielstrebige Entwicklung des Museums und die Restaurierung des wunderbaren Palastes, aber auch meine Tätigkeit durch eine konstruktive, anregende Zusammenarbeit in freundschaftlichem Geist förderten.

Ein historisches Museum stellt eine Art «ewiges Bauwerk» dar und bedarf immer wieder der Um- und Neugestaltung, um seine Aktualität und Anziehungskraft zu bewahren und – wenn möglich – zu steigern. Meiner Nachfolgerin Susanne Grieder wird es daher an interessanten und anspruchsvollen Aufgaben nicht mangeln. Ich wünsche ihr dieselbe wohlwollende und anspruchsvolle Unterstützung, die ich erfahren durfte, und gutes Gelingen bei ihrer Arbeit.

Jürg Davatz

Landesarchiv

Allgemeines und Benutzung: 2006 war in personeller wie in baulicher Hinsicht ein Jahr der Veränderungen und des Neuanfangs. Nach 37 Jahren im Amt trat Ende September Dr. phil. Hans Laupper in Pension und Dr. phil. Fritz Rigendinger seine Nachfolge an. Von Anfang Juli bis Ende August blieb das Archiv für die Benutzung geschlossen. In dieser Zeit wurden die Büroräume an der Postgasse 29 umgebaut und aus dem Katalogsaal der Landesbibliothek der neue Archivlesesaal erstellt. Den Archivbenutzern steht seit dem 1. September eine Infrastruktur zur Verfügung, die bezüglich Arbeitsplätze und Präsenzbibliothek gegenüber dem Lesezimmer an der Postgasse 29 ein markanter Fortschritt darstellt.

Trotz Schliessung in den Sommermonaten haben 696 Personen das Landesarchiv benutzt. Dabei wurden 547 Bestelleinheiten in den Lesesaal und 351 Einheiten an die

Verwaltungsstellen ausgeliehen (Krankengeschichten, Baugesuche, Verhörakten und Gerichtsprotokolle). 180 Mal wurden die handgeschriebenen Folianten des Genealogiewerks von Kubly-Müller benutzt, darüber hinaus wurden 33 Anfragen zur Genealogie und 15 Auskünfte zu Familienwappen schriftlich beantwortet.

Einführung der Geschäftsverwaltung Konsul: Mit dem landrätlichen Beschluss vom 2. Mai 2006 wird unter Federführung der Staatskanzlei verwaltungsweit das elektronische Records Management System Konsul eingeführt. Das Landesarchiv hat den gesetzlichen Auftrag, die kantonalen Organe bei der Organisation ihrer Aktenablage zu unterstützen und Projekte der elektronischen Aktenverwaltung zu begleiten. Der neue Landesarchivar arbeitet daher im Kernteam der Projektgruppe Konsul mit, wo er sein Fachwissen bezüglich Schriftgutverwaltung und Archivierung von physischen und elektronischen Akten einbringt. Ein erster Meilenstein wurde mit der erfolgreichen Installation des Testsystems im Spätherbst und der Schulung der Departementssekretariate im Dezember erreicht. Die Userschulung erfolgte anhand des Anwendungshandbuchs, das der Landesarchivar zusammen mit dem Programmhersteller erarbeitet hat.

Ablieferungen: Von der Verwaltung und den Gerichten wurden 58 Laufmeter Akten und Publikationen abgeliefert, darunter 11 lfm Akten der Jagdverwaltung seit 1947 und 13 lfm Dossiers der Fremdenpolizei ab 1957 und der Asylbefragung 1973, von denen gemäss Empfehlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA eine Stichprobe von höchstens 5–10 % dauerhaft archiviert wird. Auch die übrigen Ablieferungen befinden sich im stetig anwachsenden Zwischenarchiv und konnten noch nicht auf ihre Archivwürdigkeit hin bewertet, geschweige denn erschlossen, d. h. geordnet und verzeichnet werden. Von privater Seite hat das Landesarchiv 17 lfm Akten entgegen genommen, darunter das Archiv der Evangelischen Kirchgemeinde Schwanden.

Erschliessung: Schwerpunkt der archivischen Erschliessung bildete die weitere Erfassung von Beständen des 19. Jahrhunderts in der Archivdatenbank Star, der Abschluss der Erfassung der Regierungsratsprotokolle für die Zeit des Zweiten Weltkrieges im Volltext sowie die Erfassung auf Titelebene der Jahre 1972–1990 in Star. Die erfassten Bestände stehen nun für die elektronische Recherche zur Verfügung. Das von Johann Jakob Kubly-Müller begründete und 1927 vom Kanton übernommene Genealogiewerk des Kantons Glarus wurde gemäss Regierungsratsbeschluss von 1986 in elektronischer Form weitergeführt (Neueinträge und Mutationen).

Personelles: Nach 7-jähriger Mitarbeit im Landesarchiv trat Hans Kuster, Sekundarlehrer aus Netstal, Ende August in den Ruhestand. Als temporäre Arbeitskräfte wirkten im Landesarchiv Bruno Andreotti, Schwanden, vom 16. Januar bis 2. Juni, und Maria Theres Jud-Bärtsch, Niederurnen, vom 13. Februar bis 17. März. 2006 (RAV). Seit 1. Dezember arbeitet Gilles Bauder, Student IuD an der HTW Chur, als Praktikant am Landesarchiv.

Fritz Rigendinger

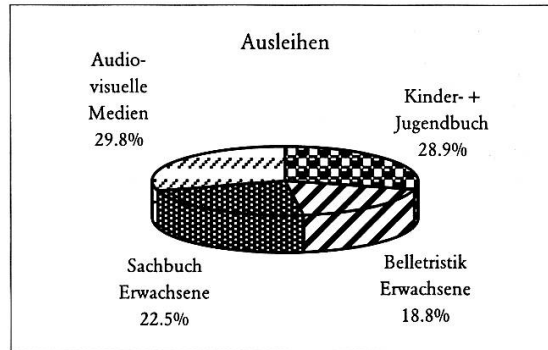
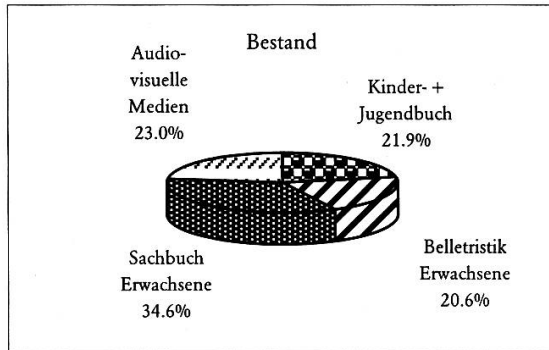
Landesbibliothek

Seit dem 1. Januar 2006 ist die Landesbibliothek innerhalb der Hauptabteilung Kultur eine selbständige Abteilung. Die Nachfolge des Landesbibliothekars wurde intern geregelt. Hanspeter Jörg übernahm die Leitung der Bibliothek, die Stellen wurden um ein 50% Pensum reduziert.

61 135 Personen besuchten 2006 die Landesbibliothek, 3 998 aktive LeserInnen wurden registriert, 562 schrieben sich neu ein. Sie liehen insgesamt 137 574 Medien aus; 133 772 davon aus der Freihandabteilung, 3 671 aus dem Magazin, 131 Bücher wurden über den interbibliothekarischen Leihverkehr von anderen Bibliotheken bestellt. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die Ausleihen in den Lesesaal und die Benutzung vor Ort.

Kennzahlen Freihand

Bestand Medienart			Ausleihen		Umsatz X
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Kinder- + Jugendbuch	7'112	21.85%	38'680	28.91%	5.44
Belletristik Erwachsene	6'714	20.63%	25'147	18.80%	3.75
Sachbuch Erwachsene	11'248	34.56%	30'092	22.49%	2.68
Audiovisuelle Medien	7'471	22.96%	39'853	29.79%	5.33
Total	32'545	100.00%	133'772	100.00%	4.11



Im Berichtsjahr kaufte die Landesbibliothek 2 907 Medien an, 217 wurden ihr geschenkt; 2 418 Medien wurden ausgeschieden.

Durch die Umstrukturierung der Verwaltung verlor die Landesbibliothek 79,5 m² Fläche im Freihandbereich und 17,5 m² im Magazin, deshalb musste eine grössere Anzahl Bibliografien und weitere Altbestände vernichtet werden.

Im Eingangsbereich und den Vitrinen wurden dem Publikum elf Ausstellungen gezeigt, auf der Piazza fanden 14 Veranstaltungen statt. Zehn Schulklassen und zwei Gruppen kamen in den Genuss einer Führung durch die Bibliothek.

Seit dem 6. Juni unterhält die Landesbibliothek ein «Schaufenster» in der Berufsschule Ziegelbrücke, in dem im Wechsel Bücher zu einem Thema ausgestellt sind.

Hanspeter Jörg

Ortsmuseum Mollis

Das Jahr 2006 stand weiterhin im Zeichen der Fliegerei. Die Ausstellung «Flugplatz Mollis und das Flugwesen im Kanton Glarus» war ein grosser Erfolg. Mit diesem Thema haben wir viele Besucher aus Nah und Fern angesprochen. Parallel zur Flugplatzausstellung, die vorläufig noch bestehen bleibt, haben wir mit der Planung der Anna-Göldi-Ausstellung begonnen. So haben wir uns Gedanken gemacht, was anlässlich des 225. Todestages von Anna Göldi und über dieses traurige Thema alles ausgestellt werden könnte. Durch eine Ausschreibung in der Presse, auf der Suche nach Gegenständen und Dokumenten aus der Zeit von Anna Göldi sind einige Gegenstände zusammen gekommen. So werden Bilder, Prozessakten, Bücher, Folterinstrumente, Kerker etc. gezeigt. Inhaltlich soll gezeigt werden, was alles um diesen Prozess herum geschah, dessen Anklage hauptsächlich wegen dem Klassenunterschied entstand.

Die Ausstellung wird am 22. September 2007 eröffnet.

Wir freuen uns auf jeden Besuch im Orts- und Anna Göldi Museum.

Marianne Nef

Glarner Wirtschaftsarchiv

2006 setzte das Glarner Wirtschaftsarchiv drei stark beanspruchende Hauptakzente: Öffentlichkeitsarbeit, Archivierung und Ausstellungsvorbereitung.

Einen wesentlichen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit leistete am 13. 5. 06 die Eröffnung der Ausstellung «Bildertücher als textile Zeitzeugen von einst und jetzt», die von Dr. Heinz Kindlimann und Irmela Kindlimann gestaltet wurde und die eindrücklich zeigte, wie Bilder auf Tüchern Anschaulichkeit herstellten, als es einfach zu produzierende fotografische Bilder auf Papier noch nicht gab. Die Ausstellung dokumentiert die vielfältigen historischen, architektonischen, kartographischen, künstlerischen und humorvollen Motive sowie die speziellen Druckverfahren für Bildertücher im 19. und 20. Jahrhundert. Die Bekanntheit des Glarner Wirtschaftsarchivs und der Wirtschaftsarchive ganz allgemein förderte eine Publikation mit dem Titel «Unternehmensarchive – ein Kulturgut?», in der Dr. Sibyll Kindlimann die Zielsetzungen des Glarner Wirtschaftsarchivs vorstellen konnte. Das GWA beteiligte sich auch an der ersten Museumsnacht-Plus, mit der ein Initiativkomitee die Bevölkerung zum Besuch der Museen im südlichen Glarnerland motivieren wollte. Im Lauf des Jahres besichtigten über 800 Besucher und Besucherinnen einzeln oder in Gruppen das GWA.

Die Erfassung und sachgerechte Lagerung des Archivmaterials aller drei im GWA vertretenen Firmen wurde unter Mitarbeit von Studentinnen intensiv gefördert, damit möglichst bald das gesamte Material für Forschungs- und Ausstellungszwecke zur Verfügung steht.

Sehr viel Einsatz beanspruchte die Vorbereitung der Ausstellung zum Jubiläum 100 Jahre Therma und Electrolux, die erstmals im GWA nicht den textilen Bereich betrifft, sondern eine technische Entwicklung in der Glarner Industriegeschichte zur Darstellung zu bringen hat.

Sibyll Kindlimann

Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden (gukum)

Im Rysläuferhuus war während des Jahres 2007 immer noch die Ausstellung zur Einwanderung zu sehen; letztmals an der Schwander Chilbi. Ansonsten stand die Tätigkeit des Vereins in diesem Jahr ganz im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums der Therma bzw. Electrolux Schwanden AG. Mitglieder des Vorstandes – v. a. Präsident Thomas Schätti – waren an der Gestaltung der Therma-Ausstellung im Glarner Wirtschaftsarchiv (GWA) beteiligt, die unter der Federführung von Sibyll Kindlimann zustande kam.

Auch an der Hauptversammlung richtete gukum den Blick auf die Therma: Thomas Schätti referierte über den langjährigen Chefdesigner und Verwaltungsrat der Therma, Hans Hilfiker (1901–1993), der einem breiten Publikum vielleicht noch als Erfinder der SBB-Uhr bekannt ist. Mindestens so wichtig ist aber sein Beitrag zur Entstehung der heute in der ganzen westlichen Welt selbstverständlichen Einbauküchen («Küchen-norm»).

Ende des Jahres nahm der Verein ein neues Projekt in Angriff: Im Frühling 2007 soll eine Wanderausstellung den Leuten im Hinterland und Sernftal das Entstehen der heutigen Gemeindefürnamen und -wappen veranschaulichen und Vorschläge für neue Namen und Wappen für die Gemeinde «Glarus Süd» in der Bevölkerung bekannt machen.

Rolf Kamm

Museum Thomas-Legler-Haus, Diesbach

Die neunte Ausstellung mit dem Thema «Die Letzinen in der Schweiz» findet ein erfreuliches Interesse. Dem Museum ist es gelungen, seit der Eröffnung im Jahre 1991 eine beachtliche Zahl von «Stammkunden» und treuen Sponsoren zu gewinnen, wobei jede Ausstellung neue Besucher nach Diesbach bringt. So besuchten uns im laufenden Jahr 2007 zum Beispiel die zürcherische «Zunft zur Letzi» oder die «Stöckli-Garde» (ehemalige Offiziere des Stabes Geb AK 3) mit je etwa 70 Teilnehmern. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass vermehrt Schulklassen zu den Besuchern zählen. Es bewährt sich, mit Referaten (Volkshochschule, Senioren-Verband, Historischer Verein, Clubs etc.) die Leute auf die Ausstellungen aufmerksam zu machen. Unseren Freunden, Gönnern, Mitarbeitern und Helfern sind wir zu grossem Dank verpflichtet.

Die Ausstellung kann noch bis Ende Oktober 2007, jeweils am letzten Samstag im Monat, besucht werden. Führungen für Gruppen und Schulklassen sind gemäss Vereinbarung immer möglich.

Die Vorbereitungsarbeiten für die zehnte Ausstellung 2008/2009 «Das Glarnerland im Zweiten Weltkrieg» sind angelaufen.

Hans Jakob Streiff

Glarner Industrieweg 2006

Die Saison 2006 war erneut von wenig Hektik geprägt: Der Betrieb, im speziellen die Organisation der Führungen, funktionierte problemlos. Traditionellerweise fanden folgende Veranstaltungen statt:

Die Saisonöffnung fand am Samstag 29. April in Haslen statt: Die Firma Daniel Jenny & Co. öffnete für uns die Türen der Baumwollspinnerei und -weberei. D. Kobelt wusste mit seinen Erklärungen die Anwesenden zu begeistern. A. Berlinger führte die Besucher zum Kraftwerk und liess sie Einblicke in sonst verbotene Zonen haben. Da es bei der Firma Jenny & Co. noch nie einen solchen PR-Anlass gab, war das Interesse an der Saisonöffnung 2006 entsprechend gross.

Die Mitgliederversammlung vom 29. Mai fand in Ennenda statt. Vor der Behandlung der Traktanden im Restaurant Gesellschaftshaus hatten wir die Möglichkeit, die süsseste Glarner Firma, die Confiseur Läderach AG, zu besichtigen.

Zum Saisonabschluss vom 30. September besuchten wir den Industriekulturpfad am Aabach. Der Marsch führte uns vom Schloss Hallwil bis ins Müllerhaus nach Lenzburg, wo wir mit den dortigen «Industrieweglern» Erfahrungen austauschten.

Vorstand/Arbeitsgruppen: Der Vorstand musste leider vom Rücktritt von Brigitte Honegger Kenntnis nehmen:

Brigitte Honegger hat seit 1994 sehr engagiert am Aufbau des Industriewegs mitgearbeitet. 1997 wurde sie in den Vorstand des jungen Vereins gewählt: Durch die Reduktion ihres Arbeitspensums in Zürich hat sie die freigewordene Zeit für den GIW eingesetzt. In verschiedenen Arbeitsgruppen hat sie entweder als Verantwortliche (z. B. Pressearbeit und Archiv) oder massgebend (z. B. bei der Erarbeitung und Überarbeitung der Objekttafeln) mitgearbeitet. Im Jahre 2000 hat sie das Aktuariat übernommen und war in dieser Funktion unter anderem Verfasserin von vielen Protokollen und den Mitgliederbulletins.

Dem Wunsch von Brigitte Honegger, sich von all diesen Tätigkeiten zu entlasten, haben wir natürlich nicht gerne entsprochen, haben ihn aber selbstverständlich zu akzeptieren.

Ich danke Brigitte Honegger im Namen des Vorstandes und der Mitglieder der Arbeitsgruppen ganz herzlich für ihre tatkräftige und professionelle Arbeit für den GIW. Wir wünschen ihr für die kommende, hoffentlich etwas ruhigere Zeit, alles Gute!

Die Arbeitsgruppen waren in konstanter Zusammensetzung tätig. Die anfallenden Arbeiten wurden wiederum von einer eingespielten Organisation erledigt. Der Vorstand tagte

im letzten Jahr vier Mal, wie immer liess er sich informieren, hat anstehende Themen beraten und Entscheide für die Tätigkeiten in den Arbeitsgruppen gefällt. Die Arbeitsgruppen kamen nach Bedarf zusammen und waren unterschiedlich aktiv:

Bei der Führungsgruppe ist August Berlinger bewährter Vorsitzender und engagierter Führer. Im letzten Jahr haben sechs Führungen und eine Besichtigung stattgefunden. Dies ist eine Abnahme bei den Führungen. Wir hoffen selbstverständlich, dass sich der Trend wieder umkehrt.

Presse, Marketing und PR: Nach dem Rücktritt unserer langjährigen Schreiberin hat Kaspar Woker sich zur Verfügung gestellt, die Pressebetreuung zu übernehmen. Quasi als Einstand hat er einen grösseren Artikel zur Industrialisierung im Kt. Glarus im Deutschen Heft «Industriekultur» verfasst.

Die Marketing- und PR-Aufgaben werden ebenfalls kompetent von Kaspar Woker wahrgenommen. Es liegen einige Marketingideen auf dem Tisch, die es nun umzusetzen gilt.

Die Gruppe Publikationen konnte sich auf den Lorbeeren für das Buch von Rolf von Arx, Jürg Davatz und August Rohr «Industriekultur im Kt. Glarus – Streifzüge durch 250 Jahre Geschichte und Architektur» ausruhen: es gab nicht nur sehr positive Reaktionen, der Verkauf ist so gut gelaufen, dass nicht mehr allzu viele Exemplare in den Buchhandlungen stehen!

Rolf von Arx durfte im Herbst, nicht zuletzt wegen seiner grossen Arbeit für dieses Buch, den Dr.-Rudolf-Stüssi-Preis der Schulgemeinde Glarus entgegennehmen.

Die Unterhaltungsgruppe hatte auch letztes Jahr keine speziellen Einsätze. Die nötigen Reinigungs- und Reparaturarbeiten wurden während der Saison erledigt. Im südlichen Kantonsteil wurde die Beschilderung überarbeitet.

Das Archiv und unsere kleine Sammlung werden neu von Gret Graber betreut und nachgeführt.

Die Arbeitsgruppe Überarbeitung des GIW hat noch die letzten Pendenzen zu erledigen.

Allen, die in irgendeiner Form oder Funktion am Glarner Industrieweg beteiligt sind und einen Teil ihrer Freizeit dafür einsetzen, danke ich ganz herzlich und hoffe auf weiterhin gute Zusammenarbeit in diesem kameradschaftlichen Rahmen!

Geschäftsstelle: Die Geschäftsstelle wurde weiterhin von Gret Graber geführt. Sie war auch das letzte Jahr die gute Seele unseres kleinen Unternehmens und erledigte einfach alles, was bei ihr auf dem Tisch landete.

Ich danke Gret Graber ganz herzlich für ihren Einsatz für den GIW.

Verein: Ende 2006 zählte unser Verein 102 Mitglieder, ein Neumitglied steht zwei Austritten gegenüber.

Im Berichtsjahr ist wiederum ein Mitgliederbulletin erschienen, mit dem wir kurz über die wichtigsten Aktivitäten informiert haben.

Als Aktive einen Verein im Rücken zu haben, der die Projekte und Tätigkeiten seit Jahren gut unterstützt, ist für den Vorstand und die Arbeitsgruppen eine wichtige Grundlage ihrer Arbeit. Ich hoffe weiterhin auf diese Unterstützung und bedanke mich bei allen Vereinsmitgliedern ganz herzlich.

Jacques Hauser

Schiefertafelfabrik Elm – Stiftung Pro Elm

Der Landesplattenberg in Engi und die Schiefertafelfabrik in Elm sind weiterhin grosse Publikumsmagnete. Viele Schulen, aber auch Private, Vereine und Firmen wollen sich über den Abbau und die Verarbeitung des Schiefers informieren. Im «Konzertsaal» im Berg finden regelmässig Aufführungen statt. Gegenwärtig ist die Stiftung dabei, geeignete Sprecher für die Diaschau zu finden. Die zweite Bauetappe ist mittlerweile abgeschlossen. Mit der Weseta AG wurde eine Vereinbarung über die Benützung des Schiessstandes unterzeichnet.

In Zusammenarbeit mit dem Glarner Heimatschutz setzte sich die Stiftung Pro Elm für die Erhaltung der «Ghaltigen» im Hengstboden ein. Diese schweizerisch einzigartige landwirtschaftliche Siedlung soll nun mit dem Neubau eines Restaurants eine touristische Nutzung erfahren. Da ein solcher Neubau und die Umnutzung der «Ghaltigen» zu Wohnzwecken die Eigenart der Siedlung unweigerlich zerstören würde, erhob die Stiftung Einsprache. Die Beschwerde wurde vom Regierungsrat gutgeheissen.

Die seit langem stillgelegte Schreinerei in der Sandgasse wurde abgerissen, womit der Blick auf das dahinter liegende Haus aus dem Jahre 1557 freigegeben wurde. Die Arbeiten an der «Geissenstadt» in der Schwändi sind abgeschlossen. Das Gemeindehaus wurde um einen Anbautrakt erweitert.

Kaspar Rhyner